

Ludwigs des Heiligen, Landgrafens von Thüringen Vormundschaft, woran iedoch Anfangs seine Mutter den größten Antheil hatte. Jutta misbrauchte ihre vormundschaftliche Gewalt und schändete ihren Namen durch das unmütterliche und unredliche Bestreben, ihren leiblichen Sohn seines väterlichen Erbes zu berauben und es, wenn auch nicht ganz, doch wenigstens zum größern Theile dem Grafen Poppo von Henneberg, mit dem sie sich in Eile wieder vermählt hatte, zuzuwenden. Gerechtest erzürnt und erbittert über dieses Ehr- und Pflichtwidrige Beginnen griff der fromme Ludwig, nachdem weder gütliche Mahnungen noch ernste Drohungen bei seiner argen Schwester hatten verfangen wollen, plötzlich zu den Waffen und brach mit seinen Kriegsschaaren in das Meißnerland ein, bemächtigte sich der wichtigsten Schlösser und Städte, gewann unter andern auch die veste Burg Tharand nebst Priesnitz an der Elbe am Osters-